

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Muster-Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor-Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verkehrsnummer Nr. 210.

Nr. 63.

55. Jahrgang.  
Donnerstag, den 28. Mai

1908.

In das Musterregister ist eingetragen worden:  
Nr. 436, Firma **Elise Kessler** in Eibenstock, ein versiegeltes Paket, enthaltend  
50 Muster und Zeichnungen von Kleiderbesätzen. Fabriknummern: 2229-2235, 11480 bis  
11485, 11490-11502, 11504, 11508-11511, 11513-11515, 11518-11524, 11527-11531,  
11534-11537. Flächenzeugnisse. Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 21. Mai 1908,  
nachm. 3 Uhr 35 Minuten.

Eibenstock, den 26. Mai 1908.

**Königliches Amtsgericht.**

**6. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums**  
Freitag, den 29. Mai 1908, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 27. Mai 1908.

**Der Stadtverordnetenvorsteher.**

G. Bierich.

### Tagesordnung:

- 1) Begründung einer Selbstversicherung der Sparkassen gegen Haftpflicht.
- 2) Regulativ über die Ableitung von Grubenabgängen in die städtischen Schloten.
- 3) Abtretung eines Teiles eines Bachflurstücks.
- 4) Ersatzwahl von Bezirksvorstehern.
- 5) Kenntnisnahme von der Fluchtlinienfestsetzung für die Haberleithe.
- 6) Beschlußfassung wegen Nichtigprechung einer städt. Rechnung.
- 7) Beschlußfassung wegen Beitritts zu einer Petition gegen Erweiterung der Sonntagsruhe.

### Scheine Sitzung.

Nr. 18 des II. Nachtrages zur Schaukstättenverbotsliste ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 27. Mai 1908.

Hesse.

M. II

### Eine Wendung in der französischen Marokkopolitik.

Nachdem der Sultan Abdul Aziz durch seine Reise von Fez nach Rabat ganz unter französischen Einfluß gekommen war, hatten die Franzosen ein großes Interesse daran, den Schein seiner Herrschaft aufrecht zu erhalten. Solange es zweifelhaft war, ob es dem Gegenkultan Mulay Hafid gelingen werde, im Süden sich zu behaupten und nach Fez vorzudringen, konnten die kriegerischen Unternehmungen Frankreichs im Schawagebiet und die unter französischer Leitung vollzogene Besetzung des hafidischen Oasens Saffi als Unternehmungen zugunsten des legitimen Sultans und der Wiederherstellung der Ordnung gelten. Die Franzosen glauben gern, was sie wünschen, und sind umgekehrt schwer dazu zu bringen, Tatsachen anzuerkennen, die sie nicht wünschen. Eine solche Tatsache war das langsame, aber doch stetige Vorrücken Mulay Hafids auf die nördliche Hauptstadt des scherifischen Reichs. Wochen, Monate lang las man in französischen Berichten nur von Anzeichen für das Schwenden des Ansehens Mulay Hafids und von Vorbereitungen für Erfolge der Rabata der Rabater Regierung. Schließlich waren aber die Tatsachen stärker als die Wünsche, und so ließ sich die Anerkennung nicht mehr umgehen, daß Mulay Hafid als Herr über das Innere Marokkos zu betrachten sei. Mit dem Einzuge Mulay Hafids in Meknes trafen arge Reibereien zwischen dem spanischen und französischen Militär in Casablanca zusammen, die in Spanien böses Blut machten und das Einvernehmen mit Spanien zu stören drohten.

So entstand für die französische Politik eine große Verlegenheit. Sollte man die kriegerischen Operationen fortsetzen, die unter der Firma „Beruhigung des Landes“ vor sich gehenden Meutereien und Verwüstungen unter den Schawaja- und Makrafabylen, und weiter für Legitimität eines Schattensultans eintreten, während die Marokkaner von Alters her nur den als Herrscher anerkennen wollen, der an den heiligen Stätten von Fez, Meknes und Marrakesch von der Geistlichkeit zum Sultan ausgerufen ist? Die sogenannten Affaristen, die am Geschäft in Marokko interessierten Politiker, wünschen das wohl. Andererseits hegt die große Masse des französischen Volkes Widerwillen gegen so kostspielige Abenteuer, und wo blieb die Erfüllung des so oft wiederholten Versprechens der Regierung, sich im Rahmen der Äkte von Algésiras halten, nur für Ordnung an der Küste sorgen und sich nicht in den inneren Thronstreit einmischen zu wollen?

Als Ausweg aus diesen Verlegenheiten hat die französische Regierung die Umkehr gewählt. Man hat zunächst Halt gelassen. Nach dem General d'Amade erteilten Instruktionen sollen weitere Streifzüge unterbleiben, nur militärische Stationen im Hinterlande von Casablanca unterhalten und ihre allmähliche Uebergabe an marokkanische Truppen vorbereitet werden. Der Minister Pichon scheint auch bereit zu sein, mit Mulay Hafid nach dessen Einzug in Fez zu unterhandeln. Damit ist wenigstens ein Anfang dazu gemacht, Worte und Taten in Uebereinstimmung zu bringen. Diese Wendung hilft auch den deutsch-französischen Beziehungen über einen kritischen Punkt hinweg. Denn es war klar, daß eine Fortsetzung des bisherigen Vorgehens der Franzosen die deutsche Regierung genötigt hätte, die französische an ihre in Algésiras übernommenen und in späteren Erklärungen anerkannten Verpflichtungen zu erinnern.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 26. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Ein hiesiges Mittagsblatt behauptet, es sei beabsichtigt, dem Kaiser im Herbst eine Reichsdotation von zehn bis zwölft Millionen Mark zu bewilligen. Dem zu erwartenden Dementi gegenüber erklärt das Blatt im voraus, es werde sich dadurch nicht anfechten lassen; es gebe Situationen, in denen dementiert werden

müsse, auch wenn die Nachricht wahr sei. Wir lassen dahingestellt, ob solche Situationen eintreten können. Im vorliegenden Falle liegen die Dinge jedenfalls so, daß die Meldung mit aller Bestimmtheit für unwahr erklärt werden kann. Der Reichstag wird sich nicht mit einer Dotation für den Kaiser zu befassen haben. Damit erledigt sich auch die Annahme, daß der Blokkpolitik durch dieses Gerücht Verlegenheiten bereitet werden.

— Berlin, 26. Mai. Fürst Bälou wird, wenn es die Geschäfte zulassen, bereits im Anfang Juli seinen Urlaub antreten, den er auch heuer wieder in Nordney verbringt. Der Aufenthalt des Kanzlers dortselbst wird voraussichtlich acht Wochen währen.

— Mollte-Garden-Prozeß. Zur neuen Verhandlung des Mollte-Garden-Prozesses erfährt eine Korrespondenz, daß die Untersuchung gegen den Grafen Eulenburg bisher für den Grafen Mollte keinerlei belastende Momente ergeben hat. Darnach könne die Strafkammer, die zur abermaligen Entscheidung in der Verleumdungssache berufen ist, nur wieder zu einer Verurteilung Gardens kommen, und angesichts der Schwere des sorgfältigen Delikts könne es sich wiederum nur um eine Freiheitsstrafe handeln. Allerdings dürfte die letztere etwas niedriger bemessen werden, da die einfachen Verleumdungen (aus § 185 St. G. B.), welche der erste Richter neben der schwereren Ehrenkränkung (aus § 186) besonders anrechnen zu müssen glaube, in dem neuen Urteil unberücksichtigt bleiben müssen, und da ferner auch das erschwerende Moment, daß der Angeklagte auch andere Persönlichkeiten leichtfertig an der Ehre kränkte, durch die Untersuchung des Grafen Eulenburg zum Teil hinfällig geworden ist.

— Am Dienstag vormittag haben sich von Bremerhaven aus mit dem Schnelldampfer Kronprinzessin Cecilie 97 evangelische deutsche Pastoren zum Besuch nach England begeben.

— An Dirschlag erkrankten gegen 20 Mann des ostpreussischen Feldartillerie-Regiments v. Vinger; zwei starben; ebenso ein Sergeant vom Infanterie-Regiment Nr. 61.

— München, 26. Mai. Wie die „Münch. N. N.“ hören, sollen in Bayern nicht nur bei allen Schöffengerichten, sondern auch bei den Strafkammern allgemeine Jugendgerichtshöfe eingeführt werden.

— England. Der französische Panzerkreuzer Léon Gambetta mit dem Präsidenten Fallières an Bord ist am Montag nachmittag unter dem Salut der britischen Kriegsschiffe in Dover eingetroffen. Prinz Arthur von Connaught empfing den Präsidenten auf der Mitte der Landungsbrücke. Die Korporationen von Dover überreichten eine Adresse mit Wünschen für die dauernde Freundschaft zwischen den beiden Völkern. Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte die Ankunft Fallières in London. Er wurde vom König Eduard, dem Prinzen von Wales, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, den Herzögen von Argyll und Fife sowie mehreren Mitgliedern des Kabinetts empfangen.

— Marokko. Der „Agence Havas“ wird unter dem 20. Mai aus Meknes gemeldet: Seit dem Einzuge Mulay Hafids in Rabat seien alle Häuser des Maghzen und seiner Freunde geplündert worden. Hafid habe das Geld der französischen Sanitätsstation mit Beschlag belegt. Die Wohnung des Arztes Dinguiqn sei demoliert worden. Hafid beabsichtige, am 28. Mai nach Fez zu gehen.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Mai. Der Königl. Sächs. Militär-Verein Eibenstock beging die Feier des Geburtstages seines allerhöchsten Protectors Sr. Maj. Königs Friedrich August am vergangenen Sonntag im „Feldschlößchen“ zwar nur im Rahmen des Vereins, hatte sich aber des Besuches mehrerer Ehrengäste und Herren Offizieren des Vereins sowie einer großen Anzahl Kameraden mit ihren lieben Frauen zu erfreuen. — Der Verlauf der ganzen Feier war der — Bedeutung des Tages entsprechend — ein würdiger und erhabener. Das die heutigen politischen Verhältnisse widerspiegelnde, eigens zur Geburtstagsfeier

Sr. Majestät verfaßte Festspiel „Ehrlich geföhnt“ war tabellos besetzt und verfehlte seine tieferegreifende Wirkung nicht. Dasselbe war umrahmt von Konzert-, Gesangs- und Bühnen-Vorträgen mit Gesang, welche sich ebenso wie das Festspiel des reichsten Beifalles zu erfreuen hatten. — Die Gewehr-Abteilung des Vereins hatte, wie üblich, die Führung des Zapfenstreiches und der Revue übernommen. — Auf das Glückwunsch-Telegramm an Sr. Majestät ging dem Verein folgendes allerhöchste Dantelegramm zu:

Seine Majestät der König haben das Gedächtnis unwandelbarer Treue gern entgegengenommen und lassen dem Verein für freundliche Glückwünsche herzlich danken. v. Criegern, Oberst und Flügeladjutant.

Von umso größerer Bedeutung war die diesjährige Königsgeburtstagsfeier für den Verein, als zwei treuerdienenden Kameraden, dem langjährigen Kassierer des Vereins, Herrn Karl Emil Deymann in Anerkennung seiner 25-jährigen treuen und erspriesslichen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Herrn Richard Schilbach, städtischen Straßenmeisters hier, für seine mehr als 28-jährige ebenso treue Tätigkeit als Ausschußmitglied, die ihnen vom Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes gewidmeten Ehrenfahnen, sowie noch 7 Kameraden, Herren Ehregott Gustav Viehweg, Ernst Hahn, Friedrich Gustav Mühlig, August Friedrich Stark, Karl Gustav Mühlig, Gustav Emil Mühlmann und Ernst Emil Unger für 25-jährige treue Mitgliedschaft, die zu diesem Zwecke gestiftete Auszeichnung, bestehend in Ehren-Diplom und Jubiläumsmünze vom Vorsteher des Vereins in feierlicher Weise überreicht werden konnten. Die Auszeichnung für 25-jährige Mitgliedschaft wurde bis jetzt an 189 Kameraden verliehen.

— Eibenstock, 26. Mai. Auf ein vom R. S. Militärverein „Germania“ hier anlässlich des Geburtstagsfestes an Seine Majestät gefandtes Huldigungstelegramm ging dem Verein folgende Antwort zu: „Wachwitz, Rgl. Villa, 25. Mai. Seine Majestät der König haben sich über die gefandten Glückwünsche sehr gefreut und lassen dem Verein kameradschaftlich danken. v. Criegern, Oberst und Flügeladjutant.“

— Desgleichen lief auf das Telegramm, das die Festveranstaltung im Rathaushotel anlässlich der Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs abgehandelt hat, nachstehende telegraphische Antwort ein: „Seine Majestät der König haben sich über die gefandten Glückwünsche sehr gefreut und lassen der Festveranstaltung herzlich danken.“ v. Criegern, Oberst und Flügeladjutant.

— Eibenstock. Im „Deutschen Haus“ veranstaltete am Montag, den 25. d. Mts. anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Königs der hiesige Turnverein einen Unterhaltungsabend. Unter den zahlreich erschienenen bemerkten wir die Spitzen der Rgl. und städtischen Behörden. Die Feier wurde eingeleitet durch einen schwungvoll vorgezungenen Marsch der hiesigen Stadtkapelle. Ihm schlossen sich zwei Darbietungen des Männergesangsvereins Orpheus an. Nachdem eine Riege von zehn Mann Kürübungen am Red geboten und dafür reichen Beifall gefunden hatte, ergriff Herr Schuldirektor Peggold das Wort. In seiner packenden Ansprache hob er die segensreichen Wirkungen der edlen Turnkunst hervor, sie disziplinäre Körper und Geist und schaffe freie Charaktere. Und solche Leute brauche gerade ein Landesvater wie der unsrige. Nach einem begeisterten aufgenommenen Tragen „Gut Heil!“ wurde stehend der erste Vers unserer Königshymne gesungen. Der Ansprache folgten nun turnerische Darbietungen, die der Leitung alle Ehre machten. Mit einer Ouvertüre erreichte der erste Teil des Programms sein Ende. Der zweite Teil wurde eingeleitet durch ein flott gespieltes patriotisches Festspiel. In ihm wurde noch einmal hingewiesen auf die Bedeutung des Tages. Und nun wechselten in bunter Reihenfolge musikalische und turnerische Produktionen, die sämtlich wohlverdienten Beifall fanden. Herr Lehrer Töpfer ergriff nochmals das Wort, um namens des Vereins den zahlreich erschienenen, sowie dem Herrn Festredner seinen Dank auszusprechen. Zum Schluß wurden von 18 Turnern „freie Gruppen“ geboten, die durch ihre korrekte Ausführung aller